

## USC unglaublich: 3:2 gegen Dresden



Kim Behrens (r.), die nächste ins Aufgebot gerückte Zweitligaspielerin, könnte die Welt umarmen und muss nach 117 Spielminuten mit Ines Bathen vorlieb nehmen. [Fotos: Austermann]

Nur 15 Tage nach dem Hinspiel gab es das Rückspiel, nur 15 Tage nach dem 1:3 in der Hauptstadt Sachsen setzte sich der USC Münster in Berg Fidel mit dem Bundesliga-Ersten Dresdner SC auseinander. Und die hiesigen Volleyballerinnen schafften die nächste Überraschung mit einem heiß umkämpften 3:2-Sieg.

Das zweite von drei aufeinander folgenden Heimspielen endete in den Sätzen aus USC-Sicht nach 117 Minuten 25:18, 25:21, 21:25 und 16:25 sowie im Tiebreak 15:12. Jetzt hat der USC zwei Spitzenreiter und beide Pokalfinalisten geschlagen. Was wäre bloß, wenn jetzt die Saison anfangen würde? Aber lassen wir das...

Inklusive Zweitligaspielerin Kim Behrens hatte USC-Coach Axel Büring einen zehnköpfigen Kader parat, eine Seltenheit in dieser Serie. Anika Brinkmann durfte dosiert mitspielen, das Springen war ihr noch weitgehend untersagt. Na ja, so ganz wurde aus dem Bann dann doch nichts.

### Ein "Tschüss" für einen "Typen"

Vor dem Spiel nahm Axel Büring seinen Kollegen Arnd Ludwig in die Arme. Der nach sieben Jahren im Amt gen Kanada auswandernde Coach, der in wenigen Monaten die kanadische Frauen-Nationalmannschaft coachen wird, war gerührt. "Ich bin ein bisschen traurig", formulierte Büring ins Mikro hinein. "So ein Typ wie du wird der Bundesliga fehlen!"



*Grit Müller (l.) scheitert, denn*

*auch hier blockt der USC gut mit Barbara Degi (Nr. 14) und Gwen Horemans.*

### Wie eine Power-Maschine

Der Triumph über Vilsbiburg hat den USC mental gestärkt, ohne Frage. Wie eine Power-Maschine startete Münster ins Match, lag sofort und durchgehend im ersten Satz in Führung. Ob Attacken über Außen, ob Klasseaktionen in der Feldabwehr, ob Aufschlag-Ass oder Block-Punkt - beinahe alles klappte, weil der USC dafür arbeitete. Tesha Harry bekam die Mitte nicht dicht beim Gast, der fahrig agierte und eine hohe Fehlerquote hatte.

Spürbar war die glänzende Laune und die große Lust im USC-Team, den nächsten Punkt zu setzen. Nach 24 Minuten ging der Satz mit 25:18 an die Büring-Auswahl. Der pure Selbstbewusstsein gewann diesen Set.

### Führung wird ausgebaut

Im zweiten Satz offenbarte Dresden weiter große Lücken und Schwächen in der Feldabwehr, hatte ergo

Mühe, selbst die Attacken vorzubereiten. 11:4 und 15:9 lag der USC vorne, aber es wurde enger jetzt. Nur vorübergehend bis zum 20:18, dann nahm der USC wieder Anlauf.

Und das zeigte Wirkung, denn Dresden kippte wieder. Drei Fehler nacheinander besorgten dem USC den nächsten Satzball, der in der 21. Minute des Satzes verwandelt wurde zum 25:21. Der Drittletzte lag mit 2:0 vorne - vor dem Jahreswechsel wäre das wohl undenkbar gewesen.

### **1:7 stört nicht weiter**

Anfangs des dritten Satzes wurden Erinnerungen wach an den letzten Sonntag, als der USC gegen die Niederbayern Satz Nummer drei sang- und klanglos abgegeben hatten. Aber diesmal lief das Match eben nicht so. Nach 0:5 und 1:7 schaffte Münster zum 9:8 die Wende, hatte sich kurz geschüttelt und war wieder im Geschäft.

Der Pokalfinalist Dresden hatte jetzt den Kampf angenommen und wirkte weniger schnell verzagt als in den Sätzen zuvor. Der Block stand besser, alle wirkten wacher. Es galt ja auch, sich gegen ein 0:3 zu wehren. Lisa Thomsen kam jetzt beim USC zum Einsatz, später auch Kim Behrens. In der Phase nutzte es nichts mehr - 25:21 siegten die Gäste binnen 27 Minuten.



*Steffi Golla - gute Laune ist*

*sichtbar: Die Libera agierte sehr aufmerksam und kratzte etliches weg im Duell mit Dresden.*

### **Dresden kommt ins Rollen**

Das Spiel bis hierher hatte den USC Kraft gekostet. Dresden nutzte den psychologischen Aufwind dazu, den vierten Satz zu diktieren. 10:7 und dann 16:9 stand es dank wirkungsvollen Angriffen. Jetzt kratzte Münster allenfalls noch an der Dresdner Mentalität, aber viel mehr war nicht drin. 25:16 stand es nach 24 Minuten. Und 2:2 im Spiel.

### **Der Schlagabtausch**

Der kurze Satz musste die Entscheidung bringen, zum vierten Mal für den USC, der drei lange Partien mit 2:3 verloren hatte. Von den 1435 Zuschauern hielt es die wenigsten noch auf den Sitzen, den

Schlagabtausch wollte jeder mitfühlen. Es ging tatsächlich hin und her, es stand 6:6 und 8:8. Büring forderte lautstark Mut ein. 10:11 stand es, denn Ines Bathen attackierte forsch durch die Mitte. Und Brinkmann von außen. Die letzten Attacken saßen - die nächste Überraschung war perfekt.

### **Büring-Geschenk nur vor dem Spiel**

Axel Büring sah die Marschroute, "sehr viel Druck über die Aufschläge zu machen", phasenweise perfekt umgesetzt. Dass er dem scheidenden Kollegen nur vor dem Spiel ein Geschenk machen würde, "wusste Arnd selbst am besten." Obschon Dresden die möglichen Lücken im USC-Block erkannt habe, seit es Münster gelungen, die Fehlerquote hier niedrig zu halten.

*Thomas Austermann*

---

Copyright Livingpage Media Ltd. & Co. KG

**Source URL:** <http://www.echo-muenster.de/node/48630>